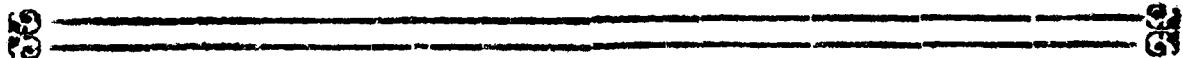




Anno 1761. Sonnabends den 3. Octobr. No. 116.



Berlin, vom 24 Sept.

Bey dem Gablenzischen Füsilierregimente haben Se. Königl. Majestät den Fähnrich, Herrn von der Heyde, zum Secondelieutenant und den Unter. fficer, Herrn Ulrich zum Fähnrich, allernädigst ernannt.

Bey dem Braunischen Infanterieregimente ist der Secondelieutenant, Herr von Lemsky, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Wedel, zum Secondelieutenant, und der gefreite Corporal, Herr von Scheel, zum Fähnrich avancirt.

Schreiben eines Preußischen Officiers aus Landsberg an der Warthe,
vom 14 Sept.

Den 10ten dieses sahe man in unserm Lager bey Jauernick, daß sich die Russische Armee bey Strigau von der Österreichischen Armee trennte, und ihren Marsch nach Siegnitz nahm. Se. Majestät der König faßten sogleich den Entschluß den Generalleutnant Herrn von Platen mit einem Corps von 14 Bataillons und 25 Escadrons derselben in Rücken und nach Wohlen zu schicken. Der Hr. Generalleutnant von Platen führte dieses schwere und große Vorhaben folgender massen aus:

Den 12ten gingen wir ohnweit Breslau bey den Sandbergen über die Oder. Den 13ten standen wir bey Trachenberg; denselben Abend brachten unsre Patrouillen von Raszotsch und den dastigen Orten unterschiedene Russische Gefangene, wie auch einige Marquessenden ein. Den 14ten marschierten wir bis Gräba. Ein Detachement unter Commando des Brigadiers Hrn. von Kleist, und des Hrn. Oberstleutnant von Reizenstein war über Zulauf nach Koblin gegangen, welches daselbst ein feindliches Korps vertrieben, verschiedene Gefangene machte, und ein ansehnliches Magazin zu Grunde richtete. Zu Gräba erhielten wir die Nachricht, daß sich noch ein stärkeres feindliches Magazin zu Gostlin befände, welches durch ein alda befindliches Korps bedeckt würde. Den 15ten mit Tages Anbruch marschierte der Herr Generalleutnant von Platen mit einer Avantgarde von 2 Bataillons, dem Finkensteinischen Dragoner- und schwarzen Husarenregiment, etwas voraus, um den Feind zu recognosciren, er fand denselben unvermuthet in einer recht redoutablen Waagenburg, er mußte also mit der Avantgarde das Korps abwarten. Vender Ankunft desselben marschierte der Hr. Generalleutnant mit den 3 Grenadierbataillons, von Rothenburg, von Arnim, von Göhren und dem ersten Bataillon von Fink, unter Anführung der Generalmajors von Knobloch und von Ziethen auf die feindliche Waagenburg und ließ dieselbe mit aufgepflanzten Fajonets und klingendem Spiel angreifen, diese 4 recht brave Bataillons verrichteten den Angrif mit solcher Herzhaftigkeit und Entschließung, dergleichen man wenig gesehen. Die Geschwindigkeit und Ordnung, mit welcher sie, ohne im geringsten an ihren Vorhaben zu zweifeln, diesen Angrif verrichteten, hat ihnen, ohnerachtet des hartnäckigsten Widerstandes, eben keinen großen Verlust zugezogen; nur das einzige Bataillon von Fink, unter Anführung des Hrn. Majors von Teuffel, hat, da es um das Kloster in einer Weite, von 40 bis

50 Schritte herum marschierte, durch 2 Karteschenschüsse, wodurch 100 Mann theils getötet, theils verwundet wurden, verloren. Die Grenadlerbataillons von Rothenburg und von Arnim drungen zu gleicher Zeit in die Waagenburg, so wie das Grenadierbataillon von Göhren in das Kloster ein. Das letztere schoß aus den Fenstern, warf die Gartenseite über den Haufen, und drang gleichfalls in die Waagenburg. Da der Feind nichts weiter mehr übrig sahe, als sich nach dem Dorfe zurück zu ziehen, so that er es mit solcher Uebereilung, daß so gar die Gewehre weggeworfen wurden. Das Finkensteinische Dragonerregiment, welches den Bataillons allemal zur Seiten war und die Waagenburg nach den Manouvres der Bataillons beobachtete, hieb mit den schwarzen Husaren eine ziemliche Anzahl der Bedeckung derselben nieder. Die schwarzen Husaren, die das Dorf ungaben, fanden noch die zu diesem Korps gehörige Cavallerie, welche auf der Retraite begriffen war, und machten davon 1 Major und 150 Dragoner gefangen. Unsere 4 braven Bataillons, welche die Waagenburg erobert hatten, mußten solche sofort besetzen, welche ihnen, was die Effecten anbetrifft, Preis gegeben wurde. Unser Korps nahm sein Lager beym Kloster. Das feindliche Korps hat aus 4 bis 5000 Mann bestanden wovon der Brigadier Schermator, welcher das Korps commandiret, nebst 2 Majors und 43 Officiers davon 5 wegen schwerer Blessuren, gegen Revers in Gostlin geblieben sind, nebst 1300 Gemeinen gefangen worden. An Geschütz haben wir 5 Haubitzen und 2 Kanonen erobert. Der feindliche Brigadier giebt selbst 12 tote Officiers an, und was man von ihnen auf dem Wohlplatz sehen können, beläuft sich wenigstens auf 3 bis 400 Mann. Unserer Seite ist der Lieutenant von Helsig, von Rothenburgischen Grenadierbataillon tot; der Hauptmann von Auerswald, die Lieutenants von Bockeberg, und von Kamecke, bleßirt. Der übrige Verlust an Gemeinen, Todten und

Bleßirten, kaum sich etwan auf 200 Mann bezaufen. Das ansehnliche Magazin zu Gostin ist gänzlich zu Grunde gerichtet worden. Gegen Abend verbraunte man die ans fünftausend Wagen bestandene Wagenburg; und um 9 Uhr des Abends trat das Korps seinen Marsch nach Zempin an, wo es den 16ten gegen Mittag ankam. Den 17ten marschierten wir nach Stenzawa, 2 Meilen von Posen. Bey unserer Ankunft daselbst erfuhren wir, daß sich der General Dalcke, von da schon gegen Posen retirirt hätte. Der Hr. Generallieutenant wollte daher die Truppen nicht ohne Noth ermüden; sondern schickte nur die Husaren dahin, welche von 3 Uhr des Morgens bis um 4 Uhr des Nachmittags die Heumagazins verbrannten, die Mondirungskammern ruinirten, und an Schrodt und andern vor die Armee gehördige Sachen, grossen Schaden verursachte. Man rechnet überhaupt den feindlichen Verlust an Magazin über 50.000 Thaler; die Wagenburg allein enthielt den Unterhalt der Armee auf 3 Wochen. Da der Hr. Generallieutenant v. Platen gegründeter massen urtheilte, daß der Feind, welcher schon am 13ten eine Brücke bey Steinau über die Oder geschlagen hatte, ihm ein Korps nachschicken würde, er auch keine Nachrichten von Breslau, Glogau und Pommern hatte, so hielt er nicht für ratsam alda länger zu verweilen, sondern marschierte den 18ten auf Neustadt. Wie das Korps früh um 5 Uhr das Lager verlassen wollte, zeigte si. h von der Seite von Zempin her ein Korps feindlicher Cavallerie, welches uns mit ein paar Haubitzen begrüßte; der Hr. Generallieutenant ließ sogleich ein paar Bataillons vorrücken, welche die Haubitzen so stille machten, daß keine mehr zum Vorschein kam. Die Kosaken verfolgten das Korps bis Neustadt, und da die Truppen sehr ermüdet, auch zu mutmaßen war, daß nichts als das Bergsche Korps vorgerückt sey, so machten wir den 19ten Ruhetag. Die Kosaken blieben vor unsern äussersten Vorposten stehen. Den

20sten gieng der Marsch unter Begleitung der Kosaken nach Birnbaum. Den 21ten nach Schwerin, aliro wir die ersten Nachrichten aus unsern Provinzen erhielten. Nach diesen und andern Umständen war es nicht nothig den Marsch auf Driesen zu nehmen, sondern wir marschierten den 22. auf Landsberg. Die Schläfrigkeit einiger Provinzialhusaren und einer unserer Patrouillen, wie auch die 2 Stunden zu spät befolgte Ordre von einem Husarenkommando verursachte, daß ein Trupp Cosaken, welche von Driesen kamen, in der Nacht vom 21. zum 22. in die Stadt Landsberg hereinbrellten, den Rittmeister von den Provinzialhusaren, nebst dem Lieutenant von Birkhan, von Malachowsky, gefangen bekam, die Husaren versprengten, und die Brücke abbrantten. Bey unserer Ankunft war die Stadt noch vom Feinde besetzt. Das Bataillon von Arnim, unter Anführung des Hrn. Hauptmanns von Podevillis, setzte sich in Kähnen über, und vertreibt die Cosaken. Unser Korps parkte noch den Abend durch Hülfte der Pontons die Barthä. Der Verlust bey unserer ganzen Expedition ist sehr geringe. Den beyden Herren Generalmajors von Knobloch und von Ziethen muß man allen gehörigen Ruhm beplegen, daß Sie ihr Devoir gethan, außer diesen beyden Herren haben sich noch folgende Officiers besonders distinguiert, der Hr. Oberstlieutenant von Reichenstein, der Hr. Major von Teuffel, vom Infanterieregiment von Fink, der Hr. Capitain von Podevillis, vom Arnimschen Grenadierbataillon, welche beyde zuerst in die Reстрangements gewesen; ferner die Herren Capitains von Rothenburg und von Delsniß, ingleichen der Captain Davier vom Finkensteinschen Dragoenregiment.

Schreiben eines Preußischen Officiers aus Vorpommern, vom 20 Sept.

Da am 16. dieses der zuverlässige Rapport von unsern Postirungen eilte, daß sich die feindliche Armee abermals in Bewegung gesetzt hätte und in 3 Kolonnen marschiren woll-

te. Die erste davon sollte auf Uckermünde, die 2te auf Ferdinandshof und die 3te auf Strasburg ihren Marsch nehmen; so postirte sich der Hr. Oberste von Belling mit seinen Husaren und dem Hordtschen Freyregimente nebst den Freycompagnien der Stettinschen Garnison bey Friedland. Den 17. des Monats setzten wir uns im Marsch und griffen sogleich die Kolonne welche nach Strasburg gehen wollte, und schon bis Prohm vorgerückt war, sehr lebhaft an, trieben sie auch bis in den Wald bey Friedland zurück und machten 1 Officier nebst 3 Reuter zu Gefangenen. Wir verloren bey dieser Affaire den Cornet Waller, vom Bellingischen Husaren, den Hauptmann von Friesen vom Hordtschen Freyregimente und 19 Mann Gemeine wurden getötet. Dieser Vorfall würde zu unserm Vortheil noch besser ausgefallen seyn, wann nicht die feindliche Infanterie um ihre Cavallerie ein Quarre gemacht hätte, welches verursachte, daß man dieselben nicht attaquaren konnte. Wir haben zwar diese Kolonne fast ganz entouriert gehabt; allein die Zeit ließ es nicht zu selbige in dieser Position zu lassen, weil sonst die andern beyden feindlichen Kolonnen über Uckermünde und Ferdinandshof zu weit gegen die Uckermark vorgedrungen seyn würden. Es entschloß sich also der Hr. Oberste von Belling sogleich auf der einen Flanke mit den Stettinischen Freycompagnien, einen Bataillon von Hordt, welchen 2 Escadrons von seinem Regiment zum Soutien bestimmt waren, auf der Ecke des Waldes, gegen Gatsch, einzudringen. Auf der andern Flanke von Friedland her, sollte zu gleicher Zeit der Major von Zulow mit 5 Escadrons Husaren attaquaren; allein da der Feind sich in den Wald vortheilhaft postirt hatte und bereits die Nacht eingebrochen war, so konten wir von unsren weitern Unternehmungen keinen Nutzen ziehen. Weil nun die feindliche Colonne, welche gegen Ferdinandshof marschierte, zu genau von dem Hr. Obersten von Belling beobachtet wurde und er de solben Vorrücken, Einhalt machen wol-

te, so zog er den 18. noch 2 Grenadierbataillons von Ingersleben und von Rothkirch aus Pasewalt an sich, und attaquaret den Feind bey Neuen-Sund. Das Feuer von beyden Theilen, sowohl aus den Kanonen als kleinem Gewehr, war sehr lebhaftig. Die beyden Bataillons Grenadiers brachen so gar mit gefallenen Gewehr und Bajonets in die feindliche Infanterie ein, und warfen alles was ihnen vorkam, übern Haufen, und eroberten sogar 3 Kanonen, ihre gar zu grosse Bravour aber, und da sie sich gegen eine so überlegene Macht zu weit wagten, verursachte, daß einige wenige von ihnen coupiert und gefangen wurden; auch bey Ermangelung der Artilleriepferde, und geschwinden Vordringen der feindlichen Macht nur eine erbeutete feindliche Kanone mit fortgebracht werden konte.

Haag, vom 12 Sept.

Die Staaten von Holland, welche sich an der vorigen Mittwoche wieder versammelt, haben mit der Wahl der 4 neuen Bürgermeister zu Harlem und mit Vergebung einiger andern Bedienungen ähnlicher Art, den Anfang ihrer Berathschlagungen gemacht. Gestern ward ein im vorigen Jahre von dem Hrn. Grafen von Ziffry übergebenes Memoire, in welchem selbiger sich über verschiedene von Holländischen Unterthanen, gegen die Französische, an der Küste von Coronandel verübte Gewaltthärtigkeiten beschweret hat, nebst dem diesfalls aus Ostindien eingelaufenen Berichte, in der Versammlung Ihrer Edelmögenden verlesen und untersucht. Künftigen Dienstag gedenken sie sich wegen der Angelegenheiten in Bengal, und wegen der Mittel, wodurch die Sicherheit der Handlung ihrer Unterthanen künftighin unterstützt werden kan, zu berathschlagen. Man sagt, unser Minister an dem Portugiesischen Hofe, Hr. Kretschmar, habe um seine Zurückberufung angehaken.

Nach-

Nachtrag ad No. 116.

Sonnabends den 3. October Anno 1761.

Schreiben aus Hinterpommern,
vom 15 Sept.

Es war den 11. dieses Monats, des Abends um 9 Uhr, als der General von Werner mit 1800 Dragonern und Hussaren, und 300 Infanterie, nebst 2 Kanonen und 1 Houbitze aus dem Lager bey Collberg aufbrach und den Marsch nach Treptow nahm. Er langte des Morgens um 6 Uhr daselbst an, ohne unterweges weiter etwas, als eine kleine Post Esfaken, die aber sogleich die Flucht nahmen, anzutreffen. Die Nothwendigkeit das kleine Corps von dem beschwerlichen Marsch die Nacht durch sich etwas erholen zu lassen, und dem Feinde die wahre Stärke zu verbergen, setzte sich der General hinter der Rege, und blieb mit dem Corps zu Treptow, und auf den umliegenden Dörfern, in der Absicht, die folgende Nacht seinen vorgeschriebenen Marsch weiter fortzusehen. Es ward nichts vergessen, wodurch den Tag über die Stellung dieses kleinen Corps sicher gemacht werden könnte. Der General selbst blieb mit der Infanterie, nebst 200 Dragonern und Hussaren, in Treptow, die Dragoner von Würtemberg wurden nahe bey in Klettkow, und ohnweit davon die von Plettenberg, verlegt. Die Husaren aber mussten die Pässe besetzen, woselbst der Feind etwa den Marsch nach Greiffenberg streitig machen konte. Der General Romanzow, welcher den Abmarsch des Generals sehr früh erfahren, folgte mit seiner völligen Cavallerie, und Esfaken, nebst 3 Bataillons Infanterie, die zusammen gegen 6000 Mann ausmachten, so schnell, daß man ihn, des Nachmittags

gegen 4 Uhr, bey Treptow entdeckte. Der Feind pasirte die Rege oberhalb Treptow mit seiner ganzen Cavallerie, und die Infanterie rückte gegen die Stadt. Also nicht Gefahr zu laufen, in der Stadt, die an und vor sich nicht haltbar, umrungen, und von dem übrigen Corps abgeschnitten zu werden, zog sich der General von Werner heraus die Strasse nach Klettkow zu, in der festen Hoffnung, da befohlen war, daß auf den ersten Kanonenschuß das Corps sich nach Treptow heran ziehen sollte, um sich mit der Cavallerie zu vereinigen, und sodann den andringenden Feind anzugreissen, oder auch den weiteren Marsch fortzusetzen. Unterweges aber, ehe et Klettkow mit den bey sich habenden wenigen Leuten erreichen konte, ward er bereits von der ganzen feindlichen Cavallerie in der rechten Flanke attaquirt. Er hielt nach seiner bekannten ihm bewohnenden Bravour und Contenance alle Chocs des Feindes aus, retirirte mit der Infanterie ein Quarree, so daß weder die feindliche Cavallerie ihm etwas anhaben, noch die Infanterie, die mittlerweile durch Treptow nachrückte, ihn anders als mit entfernten Kanonenschüssen folgen konte. Solcher Gestalt geschahe die Rennstraße die Helfte des Weges nach Klettkow in der besten Ordnung unter beständigen heftigen Feuer unserer Infanterie. Der Feind zog sich aber immer weiter vor. Unsere Cavallerie hingegen blieb aus, ohngeachtet aller Adjutanten, ihren Succurs zu befördern, abgeschickt waren. Der General von Werner, welcher besorgte auch von Klettkow abgeschnitten zu werden, ritte also unter Bedeckung

eines Zuges Husaren auf eine vorwärts liegende Anhöhe, um fernere Arrangemens zu treffen, und die Stellung des Feindes zu entdecken. Hier ward er aber vom Feinde entdeckt und sogleich en cariere verfolget. Das Pferd ward ihm bläfirt, er stürzte, und gerieth also unglücklicher Weise in feindliche Hände, ohne jedoch vor seine Person beschädiget zu werden. Nach diesen wiedrigen Verfall fanden die Dragoner aus Klettorow und attaquirten, wurden aber von der überlegenen Macht des Feindes repouffiret, und einige Züge stürzten in unsre ihren Marsch bisher mit möglichster Contenance fortgesetzte Infanterie wodurch selbige in Unordnung gerieth, und von der feindlichen Cavallerie, ehe sie Klettorow erreichen konten aus einander gesprenget, und theils zu Gefangenen gemacht wurde. Es sahe also vor das übrige Corps bis hierher sehr müßlich aus, als eben der brave Major von Paanwitz Wernerschen Regiment mit 200 Husaren eintraf, und auf die betrübte Nachricht des Verlustes eines so braven Chefs mit volliger Furie in die feindliche Cavallerie einbrach, 2 Escadrons von Plettenberg unterstützten ihn, und solcher gestalt ward die feindliche Cavallerie über den Haussen geschmissen. Das Archar gelische Dragonerregiment wurde mehrtheils niedergehauen. Der Commandeur des Regiments, der Oberstleutnant, Graf Modestreiche eines Cavaliers, n.bst angenehmen Vorstellungen, Wer es nicht laufen will die mags bleiben lassen, 8vo 1761. 6 sgl.

Historische und Geographische Nachricht von der Hauptfestung und Residenz Stadt Dresden, in ganzem Thürfürstenthum Sachsen, und derer seit ihrem Ursprunge hier vorgefallenen Merkwürdigkeiten, nebst den Schicksaal von Dresden, von anno 1745. bis 1760. oder beygefügten Diatribii dessen was sich mit denen Kaiserlich und Königl. Österreichischen, wie auch Königl. Preußischen Auktionen zugetragen, und was mehr zu dieser Sache gehöret, mit dazu dienlichen Kupfern, und Vorstellung der Abbrennung wie auch Bombardirung der Stadt Dresden, 4to Frankfurt 1761. 27 sgl.
Nachrichten zu der Geschichte der Marquise von Pompadour, aus dem Englischen 8vo London 1760. 12 sgl.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabendes zu Breslau in der Joh. Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem ehemals von Biessischen jetzt Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.

von Wurtgenstein, mit 200 Mann, und 180 Pferden, wurde gefangen, der Rest aber in die Moräste gejagt. Die Nacht brach herein und verstatte also nicht, die erhaltenen Vorteile weiter zu verfolgen, die gewiss beträchtlich gewesen seyn, und unsere Gefangene alle wieder befreyet haben würben, wenn die Dunkelheit dem allenthalben flüchtigen Feinde nicht zu statten gekommen wäre. Inzwischen eroberten wir doch die bereits verlohrne Haubize wieder, und das Corps sichtte darauf seinen Marsch noch den Abend, ohne von dem Feinde weiter beunruhigt zu werden, nach Greiffenberg, geruhig fort. Unser Verlust ist, die Person des Generals ausgenommen, von gar keiner Erheblichkeit. Von den Dragonern sind 3 Officiers, und einige 50 Gemeine, von den Husaren aber nur 14 Mann verloren, und von der Infanterie sind viele wieder gerettet; dagegen der Feind an Todten, Bläsirten, und Gefangenen, über 500 Mann, nach aussage des, gefangenen Obersten selbst bey dieser Affaire, verloren.

Lissabon, vom 22 Aug.

Gestern zwischen 11 und 12 Uhr des Nachts, hat es dem Höchsten gefallen, die eifrigsten Wünsche aller getreuen Unterthanen zu erhören, und die Niederkunft der Prinzessin von Brasilien mit dem Prinzen zu beglücken.